

Instrumentenflug (IFR)-Ausbildung (H) bei der LGM

Die LGM gehört auch zu den führenden Hubschrauber-Flugschulen in Deutschland. Geht man nach der Anzahl der ausgebildeten Flugschüler und dem angebotenen Ausbildungsspektrum, kann man die LGM die größte zivile Hubschrauberschule Deutschlands nennen. Die Angebotspalette für die Hubschrauberausbildung umfasst das gesamte Spektrum, angefangen beim Privatpilotenschein PPL(H), über den Berufspilotenschein CPL(H), Lehrberechtigungen und Musterberechtigungen bis hin zur Instrumentenflugberechtigung IR(H).

2007 hat die LGM durch das Luftfahrt-Bundesamt die Genehmigung zum Einsatz des ersten in Deutschland betriebenen FNPT II (Flight Navigation and Procedure Trainer) für Hubschrauber erhalten.

Erst mit Einsatz dieses "Simulators" wurde es auch in Deutschland möglich, die zivile Instrumentenflug-Ausbildung auf Hubschraubern zu erschwinglichen und konkurrenzfähigen Preisen anzubieten. (Bei der Instrumentenflug-Ausbildung auf Flugzeugen sind der Simulator oder FNPT schon seit vielen Jahren nicht mehr wegzudenken).

Neben der Kostenersparnis hat der Einsatz des FNPT II den Vorteil, dass die Flugausbildung wesentlich intensiver durchgeführt werden kann, insbesondere in der Anfangsphase, in der die Flugschüler Schritt für Schritt in die „Geheimnisse“ des Instrumentenfluges eingeführt werden müssen. Der FNPT macht es dem Fluglehrer möglich, den Flugverlauf auf dem Computer aufzuzeichnen, um das Ergebnis mit dem Schüler zu besprechen, oder aber den Flug zu unterbrechen, um dem Schüler die Verfahren noch einmal zu erklären und dann an der Stelle weiter zu machen, an der er unterbrochen hatte. - Dinge, die im realen Flug nicht möglich sind.

Bei der Instrumentenflugausbildung lernt der Flugschüler, den Hubschrauber (oder das Flugzeug) ohne Sicht nach Außen, nur mit Hilfe der im Cockpit installierten Instrumente zu fliegen, zu starten und zu landen, wobei nur in der Anfangs-, bzw. Schlussphase eines Fluges Bodensicht erforderlich ist. Erst die Beherrschung der dazu notwendigen Technik macht den Flug in Wolken, sowie die Einhaltung vorgegebener Flughöhen und -Kurse möglich und erlaubt es dem Piloten, mit den erforderlichen Anflughilfen ausgestattete Flugplätze quasi bei jeder Wetterlage anzufliegen. Beim Instrumentenflug wird die Fluglage ausschließlich durch Bezug auf Instrumente im Flugzeug kontrolliert. Ein Bezug auf äußere Anhaltspunkte, etwa den natürlichen Horizont, ist nicht erforderlich. Dies ermöglicht den Flug auch in Wolken. Der Instrumentenflug macht den Flugverkehr in weiten Grenzen wetterunabhängig und ermöglicht so erst die Einhaltung von Zeitplänen. Wetterbedingungen, die einen Sichtflug nicht mehr ermöglichen, heißen Instrument Meteorological Conditions (IMC). Die Vorschriften für Instrumentenflug sind in den Instrumentenflugregeln (Instrument Flight Rules, IFR) zusammengefasst.

Das Gegenteil vom Instrumentenflug ist der „Sichtflug“, bei dem der Pilot sich, gegebenenfalls unter Zuhilfenahme von Navigationshilfen, wie z.B. der Satellitennavigation (GPS), bei der Einhaltung der Fluglage ausschließlich an der umgebenden Landschaft (natürlicher Horizont) orientiert. Der Einflug in Wolken ist verboten, es müssen gesetzlich vorgegebene Sichtbedingungen eingehalten werden. Der weltweite Linienflugbetrieb wäre unter solchen Bedingungen nicht vorstellbar.

Jeder Pilot, der einen PPL oder CPL besitzt, ist lediglich berechtigt, den Flug nach Sichtflugregeln durchzuführen. Zur Durchführung von Instrumentenflügen benötigt er die oben beschriebene zusätzliche Instrumentenflugausbildung, die in seine Lizenz eingetragen wird. Außerdem muss das Luftfahrzeug, welches er nutzen will, für den Instrumentenflug ausgerüstet und von der Luftfahrtbehörde für diesen speziellen Einsatz zugelassen sein. In der Regel wird der Instrumentenflug mit zwei Piloten durchgeführt

Der erste bei der LGM gelaufene Instrumentenflug-Lehrgang für Hubschrauberführer im Jahr 2007, an dem Piloten der hessischen Polizei teilnahmen, wurde erfolgreich absolviert. Die LGM bietet seitdem in regelmäßigen Abständen IFR-Lehrgänge an, auch für verschiedene Hubschrauber-Muster.